



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

**Technologien der Antizipation:
Soziologische Perspektiven auf Zukunft im Hier und Jetzt**

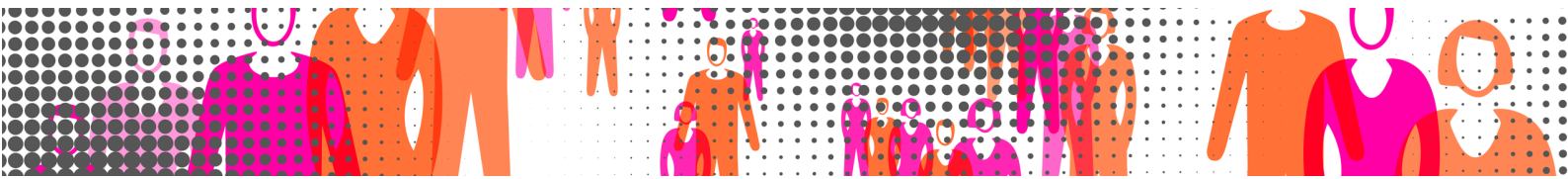
Ad-hoc-Gruppe auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
28.09.- 02.10.2026, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Viona Hartmann, Nils Richterich, Julia Schubert
(Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Gesellschaften rüsten heute auf, frieren Eizellen ein, budgetieren und handeln mit Kohlenstoff – und all das auf Grundlage von dem, was noch nicht (ganz) eingetreten ist und vielleicht nie eintreten wird (Anderson 2010). In dieser Ad-hoc-Gruppe möchten wir Praktiken in den Blick nehmen, die paradox und zugleich charakteristisch für spätmoderne Gesellschaften sind: Praktiken der *Antizipation*.

Antizipation beschreibt eine Zukunftsorientierung, die von der grundlegenden Unbestimmtheit zukünftiger Entwicklungen ausgeht und dennoch – oder gerade deshalb – Interventionen im Hier und Jetzt begründet (Anderson 2010; Alvia-Palavicino 2015; Lemke 2024). Antizipative Praktiken sind dabei auf die Vergegenwärtigung von Zukunft angewiesen: durch Kalkulation, Simulation oder Imagination wird das ‚Noch-nicht (ganz)‘ oder ‚Vielleicht-Nie‘ in die Gegenwart gezogen und handlungswirksam gemacht – ‚als ob‘ es bereits eingetreten wäre (Adams et al. 2009). Zugleich impliziert Antizipation keinen Anspruch auf umfassenden Zugriff: es geht weniger um ein gezieltes Hervorbringen der Zukunft als vielmehr um das Navigieren von Kontingenz – in Form von Vorbereitung und Vorsorge, Vorwegnahme, Anpassung oder Reparatur. Illustrativ für Praktiken der Antizipation sind beispielsweise Ansätze, die unkontrollierte Treibhausgasemissionen durch Interventionen in den Strahlungshaushalt der Erde adressieren wollen, ebenso wie juristische Instrumente, die Ökosystemen Persönlichkeitsrechte gewähren, um sie vor einer potenziell desaströsen Zukunft abzuschirmen – oder diese zumindest abzumildern.

Mit dem Begriff der *Technologien der Antizipation* richtet diese Ad-hoc-Gruppe den Blick auf die Vielfalt der materiellen Infrastrukturen und sozialen Arrangements, die solche antizipativen Praktiken gesellschaftlich stabilisieren und auf Dauer stellen. Der Technologie-Begriff zielt dabei über Fragen der Performativität von imaginierten Zukünften hinaus und fokussiert stattdessen die sozio-materiellen Arrangements, in denen Praktiken der Antizipation dauerhaft wirksam werden. Im Mittelpunkt steht die in diesen Arrangements jeweils materialisierte – und widersprüchliche – Zeitlichkeit, die gesellschaftliche Möglichkeitsräume aufspannt oder einschränkt (Tellmann 2020).





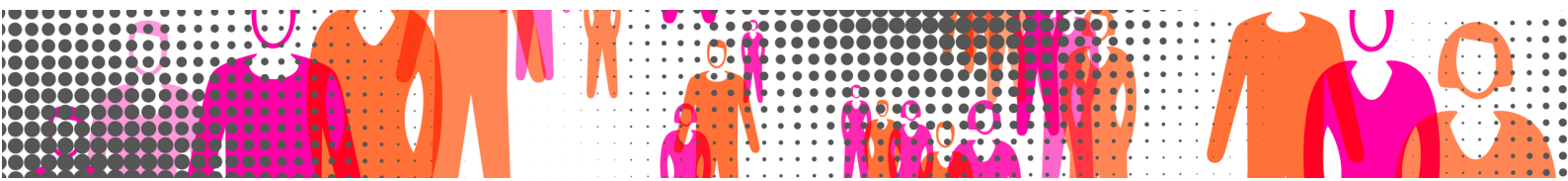
**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Nachdem die Zukunft eine Weile in den Hintergrund soziologischer Auseinandersetzung und Theoriebildung gerückt war (Abbott 2016), formiert sich seit einigen Jahren ein eigenständiges Forschungsfeld um eine „Soziologie der Zukünfte“ (Suckert 2022; siehe auch Borup et al. 2006; Beckert 2013; Wenzel et al. 2020). Mit der Ad-hoc Gruppe möchten wir an diese Bemühungen anknüpfen und Perspektiven aus unterschiedlichen soziologischen Teildisziplinen in einen Dialog bringen – dabei denken wir insbesondere an die Soziologie der Erwartungen, die neueren Wirtschaftssoziologie sowie die Wissenschafts-, Umwelt- und Organisationssoziologie. Mögliche Fragestellungen könnten sein:

- Wie lassen sich Technologien der Antizipation gesellschaftstheoretisch begreifen? Was sagen sie über gesellschaftliche Zeitregime und Zukunftsbezüge aus – im historischen Vergleich oder in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern?
- Welche Bedeutung haben Technologien der Antizipation für gesellschaftlichen Wandel? Forcieren sie Veränderung und Umbruch oder Trägheit und Dauer?
- Wie verändern Technologien der Antizipation gegenwärtige Formen der Ökonomisierung, Politisierung und Verrechtlichung? Inwiefern tragen sie zur Entstehung neuer Bewertungs-, Absicherungs- oder Eigentumsformen bei – etwa dort, wo mit Risiken, Emissionen oder zukünftigen Schäden operiert wird?
- Welche politischen Implikationen haben Technologien der Antizipation? Welche Machtverhältnisse materialisieren sich hier? Welche Zukünfte werden adressiert, welche negiert? Wessen Handlungsspielräume erweitert oder eingeschränkt?
- Und schließlich: Welche Wissensbestände und Expertisen sind in diese Technologien eingeschrieben?

**Wir freuen uns über die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2026**

an: **Viona Hartmann** (Hartmann@soz.uni-frankfurt.de), **Nils Richterich** (richterich@soz.uni-frankfurt.de) und **Julia Schubert** (j.schubert@em.uni-frankfurt.de)





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Literatur

Abbott, A. (2016). *Processual Sociology*. Chicago: University of Chicago Press.

Adams, V., M. Murphy, A. Clarke (2009). Anticipation: Technoscience, Life, Affect, Temporality, *Subjectivity* 28: 246–265.

Alvial-Palavicino, C. (2015). The Future as Practice: A Framework to Understand Anticipation in Science and Technology. *Tecnoscienza. Italian Journal of Science & Technology Studies* 6(2): 135–177.

Anderson, B. (2010). Preemption, precaution, preparedness: Anticipatory action and future geographies. *Progress in human geography*, 34(6), 777-798.

Beckert, J. (2013). Imagined Futures: Fictional Expectations in the Economy. *Theory and Society*, 42 (3): 219–240.

Borup, M., Brown, N., Konrad, K., & Van Lente, H. (2006). The sociology of expectations in science and technology. *Technology analysis & strategic management*, 18(3-4), 285-298.

Lemke, T. (2024). Anticipating and suspending: The chronopolitics of cryopreservation. *BioSocieties*, 19(4), 556.

Suckert L. (2022). Back to the Future. Sociological Perspectives on Expectations, Aspirations and Imagined Futures. *European Journal of Sociology* 63(3): 393-428

Tellmann, U. (2020). Beyond performativity: Material futures of finance. *Economy and Society*, 49(3), 345–363.

Wenzel M., H. Krämer, J. Koch und A. Reckwitz (2020). Future and Organization Studies: On the Rediscovery of a Problematic Temporal Category in Organizations. *Organization Studies* 4 (10): 1441–1455.

